

Projekt:

Elektronische Auswertung der personenbezogenen Akten der Vermögensverwertungsstelle des Oberfinanzpräsidenten Berlin-Brandenburg (1933 bis 1945) zur Ermittlung von Kunstbesitz und zur Lokalisierung von NS-Raubkunst
- Wissenschaftliche Erschließung einer zu digitalisierenden Massenquelle im Brandenburgischen Landeshauptarchiv Potsdam – Pilotprojekt

Das Projekt beabsichtigt, ein für die Provenienzforschung modifiziertes Dokumenten-Management-System einzusetzen, um

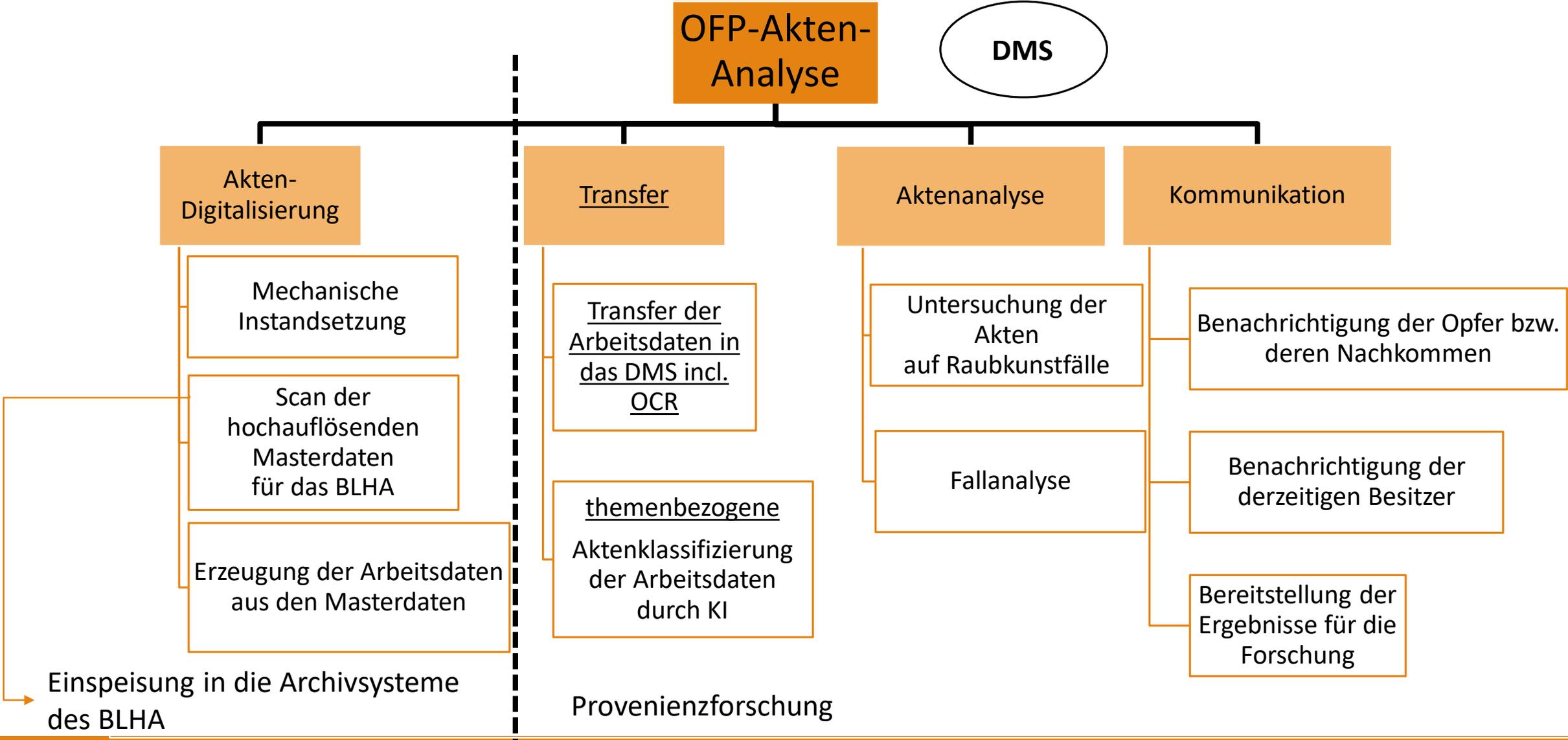
- erstmalig die elektronische themenbezogene Auswertung einer historischen Massenquelle von ca. 42.000 Akten (2.4 Mill. Seiten) vorzunehmen,
- die systematische Verwertung von Kunst- und Kulturgut aus jüdischem Besitz in der NS-Zeit nachvollziehbar zu machen,
- geraubten Kunstbesitz den früheren Eigentümern namentlich zuzuordnen,
- aktenkundig gewordene öffentliche Einrichtungen, in welche NS-Raubkunst durch Erwerb gelangte, zu ermitteln,
- Rechtsnachfolgern oder Vertretern von Opfern neue Forschungsergebnisse für Restitutionsansprüche bereitzustellen,
- kulturguthaltende Einrichtungen durch Vorlage von aussagekräftigen und authentischen Dokumenten die Möglichkeit zu geben, bestehende Lücken in ihrer Provenienz-Dokumentation zu schließen,
- den Einsatz eines modifizierten DMS in der Provenienzforschung zu testen.

Zur Schaffung der Voraussetzungen für die geplante elektronische Auswertung müssen die Akten restauriert und digitalisiert werden.

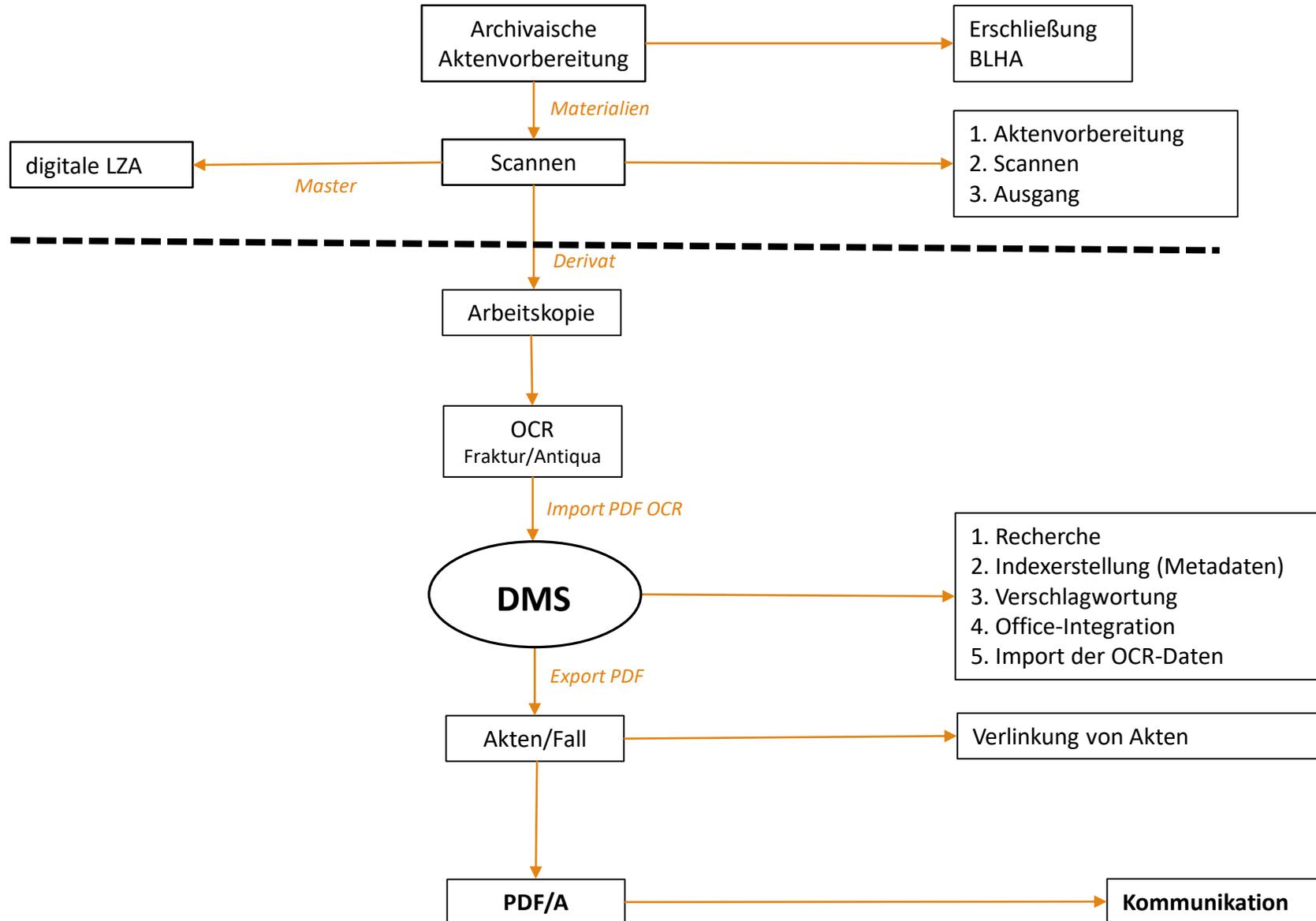
Projekt-Kosten: ca. 3,4 Millionen Euro (Finanzierung durch das Bundesministerium für Finanzen, die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien, das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste, unter Beteiligung des Landes Brandenburg)

Projekt-Dauer: 2019 – 2022

Vorgehensmodell



Process Flow



DMS-Schnittstellen

